

## Berichtigung.

war auch seine künftige Schwiegermutter beschäftigt der augenfälligen Parade eine solide Unterlage zu geben. Mit jugendlicher Regsamkeit schaffte und ordnete Frau Hubert die mannigfachen, zur Mitgift ihrer Tochter bestimmten Gegenstände, deren sich, wie sie sich selbst vergnüglich eingestand, ein reicher Guts-Besitzer nicht zu schämen brauchte. Der große Vorrath der seit Jahren mit dem zartesten Flaum gestopften Bett-Indelte von gestreiftem, carmoisinem und halbseidenem Gewebe prangte auf den im Baumgarten errichteten Gestellen, den nicht allzusengenden Strahlen der Morgensonne Preis gegeben, doch ersichtlich aus den Fenstern eines Sommerzimmers, in welchem ein alter unansehnlicher Waffenschrank einer glattpolirten Schifffoniere hatte Platz machen müssen. Der aus den Glascheiben dieses neuen Geräthes hervorblickende, in Silber und buntem Porzellan bestehende Inhalt, stammte größtentheils noch von der adligen Mutter und Großmutter der Oberförsterin her, eben so wie die superfeinen Damastgedecke, die in antiken eichnen Truhen und Schränken mit der übrigen nach und nach darin niedergelegten feinen Ausstattungs-Wäsche bis jetzt verschlossen gehalten worden. Diese Schätze waren nun an's Licht der öffentlichen Betrachtung getreten, und die zuletzt genannten lagen sortirt mit rosa Seidenband umschlungen auf einer großen dazu aufgeschlagenen Tafel, um, wie es Brauch und Sitte, von den Freundinnen und Bekanntinnen des Hauses bewundert zu werden.

Bei dieser Musterung erschien auch eine Schwester Roberts, die seit Kurzem an einen Beamten des Fleckens verheirathet war, zu dessen Weichbild die ländliche Besizung und das Haus des Oberförsters gehörte. Sie hatte eine und dieselbe Unterrichts-Anstalt mit Theresen besucht und den Umgang mit ihr nicht ohne die Hoffnung, später mit ihr verwandt zu werden, fortgesetzt. Robert war nicht unbemittelt und die durch einen einflußreichen Verwandten bereits erhaltene Zusicherung einer einträglichen Forstbeamten-Stelle, zu welcher er unter der Leitung des Oberförsters die Befähigung erworben, machte ihn nach der eignen und der Schwester Meinung zu einer recht annehmlichen Parthie. Sein wenig ansprechendes Aeußere, sein eben so wenig gewinnendes, einen ungebildeten Charakter verrathendes Wesen, kamen bei dieser Erwägung entweder nicht in Betracht oder es wurden nach der eigentlichen Ansicht, diese Mängel hinreichend durch jene Vortheile überwogen.

(Fortsetzung folgt.)

Ich finde in Nr. 83 der Abendzeitung von diesem Jahre unter der Rubrik das „Turnier auf dem Rathhause zu Lübeck“ als Curiosum hervorgehoben, daß Herzog Albrecht (richtig Albert) im Jahre 1478 mit einem Herrn v. Malzahn (der Ritter hieß Johann Moltzau) die steile Treppe emporritt und dort — auf dem Löwenaal — bei Fackelschein turnirte; mit dem Beisatz „die Pferde müssen köstlich dressirt gewesen seyn; eine solche Treppe hinauf und hinab zu klettern.“ Dennoch ist dieß nicht das einzige Turnier, welches dort angestellt ist, sondern es sind dort manche Gefechte zu Pferde gehalten. Auch findet man noch — wie Becker erzählt — auf den Stufen dieser Treppe, welche aus Quadersteinen besteht, viele eingehauene Fugen und Rillen, die, für Fußgänger ohne Nutzen, wohl verhindern konnten, daß mit Eisen beschlagene Hufe eines Rosses nicht auszugleiten vermöchten. Wahrscheinlich ist's, daß der Ritter die Treppe nicht heranritt, sondern das Pferd vom Reite knecht am Zügel heraufführen ließ. Jetzt freilich gehn keine Pferde zum Turnier in das Rathhaus, nur die Väter der Stadt in die Sitzung.

Alexander Soltwedel.

## Aus Marcell's Tagebuche.

Mitgetheilt von Karl Uschner.

Ein eben so wichtiger als anziehender Theil der Sprachwissenschaft ist die Sinnverwandtschaft der Wörter. Hier schweift die Sprachforschung entschieden in's Gebiet der Philosophie hinüber, während sonst das dem Sprachforscher angewiesene Feld historischer, und seine Hauptbeschäftigung auf diesem Felde architektonischer Natur ist.

## Die Sybille.

Wer ist denn die Sybille  
Die Jedem in der Stille  
Die Zukunft prophezeit?  
Nicht Kaffeegrund, nicht Karten  
Ihr Dinge offenbarten,  
Die ruh'n noch in der Folgezeit.

Sie zieht nicht Zauberkreise,  
Und murmelt Sprüche leise,  
Erleuchtung zu empfah'n,  
Die Hand darf man nicht reichen;  
Sie hat weit sich'rere Zeichen:  
Der Menschen Schwäch' und Wahn.

K. M.